

# Nur noch traurig

Telefonseelsorge: Psychische Erkrankungen spielen in den Gesprächen immer öfter eine Rolle

VON MARKUS GELING

**RECKLINGHAUSEN.** Wahnvorstellungen, Persönlichkeitsstörungen, vor allem aber auch Depressionen: Bei der hiesigen Telefonseelsorge nimmt die Zahl der Anrufe, bei denen psychische Erkrankungen eine Rolle spielen, kontinuierlich zu. „Damit“, sagt deren Leiterin Gunhild Vestner, „wird sicherlich auch eine gesellschaftliche Entwicklung widerspiegelt.“



ne tolle Einrichtung. Beeindruckend, was die da machen“, sagt die Telefonseelsorgerin Gisela Pottisch. „Mit diesem Wissen im Kopf kann ich einen Anrufer jetzt viel besser motivieren, dort mal vorbeizuschauen.“ Denn auch das gehört zu den Aufgaben der Telefonseelsorge: mithilfe einer großen Helferteam über kompetente Anlaufstellen zu informieren.

## Ums Therapien geht es hier nicht

„Bei unseren Anrufern ist die Bandbreite riesig“, sagt Gisela Pottischs Kollegin Elke Tönnis. So gebe es den Mann, der klipp und klar sage, dass er in einer Wohngemeinschaft für psychisch Erkrankte lebe – „und der mich dann bittet, so lange bei ihm zu bleiben, bis sein Betreuer vom Einkaufen zurückkommt. Weil er es alleine nicht mehr aushält“. Und es gebe die junge Mutter, bei der eigentlich alles optimal laufe – die sich aber trotzdem nur noch traurig fühle und gar nicht wisse, was los sei: „Sie versteht sich auf einmal selbst nicht mehr.“

„Unsere Aufgabe ist es nicht, am Telefon eine Diagnose zu erstellen oder jemanden zu therapieren“, betont Gisela Pottisch. „Das könnten wir auch nicht.“ Stattdessen

gehe es darum, dem Anrufer zuzuhören, ihm mit Respekt zu begegnen, mit ihm auszuhalten, was auszuhalten ist. Denn Freunde oder Verwandte der Betroffenen sind damit oft überfordert. „Eine psychische Erkrankung ist häufig auch mit einem sozialen Rückzug verbunden“, sagt Dr. Werner Greulich. Da sei dann so ein niedrigschwelliges Angebot wie das der Telefonseelsorge sehr wertvoll, betont deren stellvertretender Leiter.

Mitunter müssen die ehrenamtlichen Kräfte dem Gesprächspartner aber auch helfen, akute Krisen zu überstehen. Weil jemand eine Panikattacke hat. Oder kurz davor steht, sich selbst zu verletzen. „Das A und O ist dann immer, eine Beziehung zum Anrufer herzustellen“, sagt Gisela Pottisch.

„Wer sich bei uns meldet, findet gut geschulte Gesprächspartner vor“, verspricht Gunhild Vestner. Sie will aber nicht nur den von psychischen Erkrankungen Betroffenen Mut machen, die kostenlose und rund um die Uhr erreichbare Rufnummer der Telefonseelsorge zu wählen, sondern auch deren Angehörigen. „Denn wenn jemand merkt, dass sein Kind oder Partner in diese Richtung geht, ist die Not groß.“ Und dann entlastet es, mit jemandem darüber reden zu können.

Depressionen sind eine Volkskrankheit. Das spüren auch die Mitarbeiter der Telefonseelsorge. –FOTO: DPA

Telefonseelsorger „Die Barke“ lante Hilfsangebote für Menschen in Recklinghausen besucht – und sich über deren ambulanzkrankungen informiert. „Ei-

Vergleich: Im Jahr 2010 war das nur bei 19 Prozent der Gespräche der Fall – bei einem insgesamt geringeren Anruferaufkommen.

Die Telefonseelsorge wird von der evangelischen und katholischen Kirche getragen. Sie ist offen für alle Probleme – und anonym, kostenfrei sowie rund um die Uhr erreichbar. Ihre Rufnummern lauten:

☎ 0800 / 111 0 111 bzw. ☎ 0800 / 111 0 222. Zusätzlich gibt es das Ange-

bot einer Chat- bzw. Mail-Beratung: [www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)

◆ Wer bei der Telefonseelsorge in Recklinghausen ehrenamtlich mitarbeiten möchte, kann sich jetzt bewerben. Die kostenlose Ausbildung gilt als sehr anspruchsvoll. Gerade Männer werden gesucht. Die nächste Ausbildungsgruppe startet am 26. August. Weitere Infos dazu unter: ☎ 02361 / 27898.

## Neuer Ausbildungskurs

◆ Mehr als 2.600 Anrufe sind in den ersten drei Monaten dieses Jahres bei der Telefonseelsorge Recklinghausen eingegangen. Bei über 800 davon wurden Erfahrungen mit psychischen Erkrankungen thematisiert. Damit spielten in 30 Prozent aller Gespräche beispielsweise Depressionen, wahnhafte Erlebnisse oder Borderlinestörungen eine Rolle. Zum

## DATEN UND FAKTEN